

29. August 2015 | 00.00 Uhr

Erkrath

Johannes-Statue vom Schimmelbefall befreit

Erkrath. Dank ihrer kirchlichen Stiftung kann sich St. Johannes der Täufer solche Restaurierungen leisten. In den kommenden Jahren wird das Geld daraus auch in die Instandhaltung der Kirchen fließen. Von Susann Krüll



Seit kurzem ist die Johannes-Statue zurück an ihrem angestammten Platz in der Taufkapelle der Kirche St. Johannes der Täufer in Erkrath. Die rund 1,28 Meter hohe Figur aus Lindenholz war mehrere Wochen bei zwei Restauratoren in Ratingen. "Dort wurde sie grundgereinigt und von ihrem Schimmelbefall befreit", erzählt Pfarrer Günter Ernst, der glücklich ist, dass die Holzfigur des Namenstifters der an der Kreuzstraße aufragenden Kirche nicht vom Holzwurm befallen war. "Die Löcher, die man sieht, sind alle alt."

Die dunkel gebeizte Figur stammt aus der so genannten Niederrheinischen Schule und entstand laut einer Expertise des Kunsthistorikers Prof. Dr. Hermann Schnitzler, dem ehemaligen Direktor des Schmittgen Museums in Köln, aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach Erkrath kam der Johannes um 1955 dank des Vor-Vorgängers von Pfarrer Ernst.

"Dr. Peter Mohren haben wir mehrere unserer schönsten Kunstwerke zu verdanken. Er war mit Schnitzler bekannt und erhielt sicher den einen oder anderen Tipp von ihm, wenn ein besonderes Stück im Kunsthandel auftauchte", erklärt Ernst und fügt schmunzelnd hinzu: "Dann ist er in Erkrath herum gegangen und hat die Leute ganz gezielt aufgefordert, Geld zu spenden". Dabei sei er durchaus nicht nur zu Mitgliedern der eigenen Gemeinde gegangen, sondern habe auch bei denen der evangelischen nachgefragt. "Mir hat Rolf

Lüngen, unser letztjähriger Schützenkönig, einmal erzählt, dass er auch seinen Vater zum Spenden aufgefordert hat, wenn er Geld für einen neuen Ankauf brauchte. Und der hat ihm das Geld auch gegeben", so Ernst.

Heute kann sich die Gemeinde an ihre Stiftung wenden, wenn die Mittel aus dem erzbischöflichen Haushalt nicht ausreichen, um besondere Projekte zu finanzieren. "Wir sind 2009 als Pioniere im Bereich kirchlicher Stiftungen mit 50 000 Euro gestartet. Ein Jahr später hatten wir 500 Euro zum Verausgaben. Heute hat sich das Stiftungsvermögen auf die stolze Summe von 400 000 Euro vervielfacht", berichtet Michael Stephan, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung. "So können wir jährlich mit rund 10 000 Euro das mitfinanzieren, was in der Gemeinde gewünscht wird oder auch dringend erforderlich ist."

Wie die Restaurierung der Figur des Namensgebers der Kirche, für die die Stiftung die Kosten übernommen hat. "Das war unser Stiftungsprojekt 2015. Da das Land NRW seit diesem Jahr keinerlei Fördermittel mehr für Baudenkmäler zur Verfügung stellt, werden wir als Stiftung sicher mehr und mehr gefordert sein. In den kommenden Jahren werden wir daher Rücklagen für die Instandhaltung unsere Kirchen bilden".

Ein anderes, gemeinsam mit der Stiftung "Abendsonne" realisiertes Projekt, ist das "Kirchen Taxi". Fahrten mit dem Taxi zu Gottesdiensten in allen drei Kirchen der Gemeinde St. Johannes d. T. und Mariä Himmelfahrt werden für ältere und mobilitätseingeschränkte Gemeindeglieder übernommen. Um auch weiterhin die Gemeinde in dieser Art unterstützen zu können, sind neue Stifter jederzeit mehr als willkommen.

Quelle: RP

PATRONATSFEST

Festgottesdienst findet am Sonntag statt

Am Sonntag, 30. August, wird das Patronatsfest um 11.15 Uhr in St. Johannes, Kreuzstraße 5, gefeiert. Im Rahmen des Festgottesdienst zum Todestag des Namensgebers (29. August), der als Christi Vorgänger gilt, wird auch ein zweiter Kunstschatz der Gemeinde gezeigt werden: die aus Silber getriebene Schale mit dem Kopf des Täufers, in dessen Stirn sich eine Reliquienkapsel befindet.